

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 28.07.2013 / 10.00 Uhr

Wer bin ich? Ich bin ein Heiliger in der Zurüstung

von Markus Kniesel

Predigt-Text¹: ²³ „Und dies ist die Geschichte Terachs: Terach zeugte den Abram, den Nahor und den Haran; Haran aber zeugte den Lot. ²⁸ Und Haran starb vor seinem Vater Terach im Land seiner Geburt, in Ur in Chaldäa. ²⁹ Abram aber und Nahor nahmen sich Frauen; Abrams Frau hieß Sarai, und Nahors Frau hieß Milka, eine Tochter Harans, des Vaters der Milka und der Jiska. ³⁰ Sarai aber war unfruchtbar; sie hatte kein Kind. ³¹ Und Terach nahm seinen Sohn Abram, dazu Lot, den Sohn Harans, seinen Enkel, auch Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram, und sie zogen miteinander aus von Ur in Chaldäa, um ins Land Kanaan zu gehen. Als sie aber nach Haran kamen, blieben sie dort. ³² Und die Lebenszeit Terachs betrug 205 Jahre, und Terach starb in Haran.“

(1. Mose 11,27-32)

Auf den gelesenen Bibeltext komme ich erst später zu sprechen. Zunächst möchte ich anknüpfen an die wunderbaren Predigten, die zuvor gehalten worden sind in der Reihe „Wer bin ich?“

Wir haben in vergangenen Wochen schon drei Antworten auf diese Frage gehört. Antwort von Christian: „Ich bin ein geschaffener Mensch“. Antwort von Andy: „Ich bin ein Sünder.“ Und Antwort von Wolfgang: „Ich bin in Christus.“ Alle diese Antworten sind richtig und betonen einen besonderen Aspekt der Identität des Christen.

Heute gibt es auf der Frage „Wer bin ich?“ die Antwort: „Ich bin ein Heiliger in der Zurüstung“. Schwerpunkt soll also sein, dass der Christ ein Heiliger ist, der sich in der Zurüstung befindet. Der Heilige ist jemand, der zugerüstet wird.

1. WAS BEDEUTET ES ÜBERHAUPT EIN „HEILIGER“ ZU SEIN.

Schon in der Urgemeinde wurden die Christen auch Heilige genannt. Seit dieser Zeit hat sich die Bedeutung des Wortes stark verändert. Heute verbindet man damit häufig das Bild eines äußerst gerechten Menschen, einer Person von besonderer Frömmigkeit und geistlicher Kraft. Die römisch katholische Kirche hat daraus sogar einen Titel für Menschen gemacht, die in eine spezielle „Heiligenliste“ von geistlichen Helden und Heldinnen aufgenommen werden.

Die Bibel hingegen bezeichnet alle Christen als Heilige. Die Heilige Schrift bezeichnet sie so, weil Gott sie abgesondert hat und zur Reinheit berufen hat. Das Wort „heilig“ hat, wenn es auf den Menschen angewandt wird dieselbe zweifache Bedeutung wie bei der Wesensbeschreibung Gottes. Erstens: Gott ist völlig anders als wir. Gott ist anders, weil Er abgesondert ist (vgl. 3.Mose 20:26), weil Er transzendent ist, d.h. alles andere übersteigt, weil Er sich von allem anderen unterscheidet (vgl. 3.Mose 20:25, 10:10). Und zweitens: Gott ist absolut rein. Weil Gott heilig ist, verlangt Er von uns Heiligen auch heilig zu sein. So sagt unser HERR in 3. Mose 11:44: „Denn ich bin der HERR, euer Gott; darum sollt ihr euch heiligen und sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“

In Wolfgangs wunderbarer Predigt wurde schon hervorgehoben, dass wir als Christen in Christus sind. In Christus sind wir schon geheiligt. Daher sagt Paulus: „Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, (nämlich) zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“, 1.Korinther 1:30. Durch Gott sind wir schon in Christus, der uns zur Heiligung gemacht worden ist. An anderer Stelle sagt Paulus: „Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt“, 1.Korinther 6:11. Daher kann Paulus die Christen als „alle Geheiligten“ bezeichnen (Apostelgeschichte 20:32; vgl. auch Hebräer 10:10). Der Gläubige hat daher am Anfang seiner Heiligung durch seine

¹ Alle Bibelzitate sind, es sei denn anders vermerkt, entnommen der revidierten Ausgabe der Schlachter-Bibel, Version 2000, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft (Hervorhebungen im Bibeltext durch MK).

Wiedergeburt eine neue Position, eine neue Identität erhalten, eine Identität in Christus geheiligt zu sein.

Von dieser sogenannten Positionsheiligung ist zu unterscheiden der lebenslange Heiligungsprozess. Dies ist ein Reifeprozess, in dem der in Christus schon Geheiligte in seinem Charakter weiter zugerüstet wird. Daher ruft uns der Schreiber des Hebräerbriefes zu: „*Jagt nach der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird!*“, Heb. 12:14.

Und mit dieser Heiligung bzw. Zurüstung des Heiligen wollen wir uns nun näher beschäftigen.

2. REALITÄTSLÜCKE: WARUM ZURÜSTUNG DES HEILIGEN?

Nun, wie reagierst du als Heiliger, wenn du in eine sogenannte Realitätslücke fällst? Auf der einen Seite bist du schon in Christus geheiligt und siehst die wunderbaren Verheißungen Gottes. Doch auf der anderen Seite siehst du davon in deiner derzeitigen Lebenssituation nichts erfüllt. Da ist eine Kluft zwischen Gottes Verheißungen einerseits und deinen Lebensumständen andererseits.

Es ist leichter ein Christ, ein Heiliger zu sein am Palmsonntag, wenn du mit anderen Gläubigen versammelt bist und freudig den Herrn lobpreist: „*Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn*“, Lukas 19:38. Schwieriger ist es ein Heiliger zu sein, wenn du dich im stürmischen Alltag befindest. Ein Alltag, an dem du schwierige Umstände erlebst, und du mit den Sünden anderer und deiner eigenen Sünde konfrontiert wirst.

Diese Realitätskluft erscheint in deinem Leben als Heiliger in unterschiedlichen Formen:

Plötzlicher Verlust deines Arbeitsplatzes ohne konkrete Aussicht auf einen neuen Job. Und im Dickicht der Bürokratie machst du ermüdende Tätigkeiten, um zumindest Hartz4 zu erhalten.

Oder dein Job macht dich müde. An dich werden Anforderungen gestellt, die du nicht erfüllen kannst. Du bist deswegen traurig und frustriert und fragst dich: „Wie lange noch soll ich das aushalten?!?“

Dein Ehepartner hat Ehebruch begangen und dich verlassen. Du hältst weiter an deiner Ehe fest und kümmerst dich aufopferungsvoll um deine Kinder. Aber dein untreuer Ehemann ist trotz vieler Gebete nicht zur Buße geleitet worden.

Oder um dich herum scheinen alle Frauen Kinder zu bekommen. Du aber wirst nicht schwanger, obwohl du und dein Ehemann euch schon so lange ein Kind wünscht.

Oder schon so lange bist auf der Suche nach einem Ehepartner. Aber der Richtige hat sich immer noch nicht gezeigt. Zudem wirst du noch komisch angeschaut, als ob du als Single unvollständig seist.

Vielleicht ist dein Ehepartner verstorben. Du bist wieder allein und hast keine wirkliche Lebensfreude mehr. Du denkst vielleicht: Gott kann für mich in meinem Alter keinen Auftrag auf Erden haben. Am liebsten würde ich in den Himmel flüchten.

Oder du leidest unter einer langwierigen Krankheit. Dein körperliches Leiden nimmt sogar zu, ohne konkrete Aussicht auf Besserung.

Oder du kämpfst schon lange dafür eine bestimmte Sünde abzulegen. Aber du kommst aus diesem Sündenmuster nur sporadisch heraus. Auch wenn du echte Buße getan hast, bist du geneigt wieder in dasselbe Sündenmuster hineinzufallen. Du denkst: Schon so lange bin ich Christ und noch immer kämpfe ich mit derselben Sünde.

Oder lange leidest du unter der Sünde deines Ehepartners. Er/Sie behandelt dich trotz deiner Gebete immer noch wie ein Objekt.

Oder du bist in deiner Vergangenheit körperlich oder seelisch misshandelt worden – womöglich von einer Vertrauensperson. Deine Vergangenheit holt dich immer wieder in schlaflosen Nächten und Alpträumen ein.

Oder du spürst den Ruf Gottes in deinem Herzen, einen bestimmten Auftrag zu erfüllen. Du weißt ganz genau, dass Gott dir ein tiefes Brennen in dein Herz gegeben hat, eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Aber du weißt nicht wie es weitergehen soll.

Alle vorgenannten Erscheinungsformen der Realitätslücke, alle diese Lebensstürme, können im Leben des Heiligen zu einer Glaubens-Krise, ja zu einer Identitätskrise führen. Wenn du nachdenkst über diese Realitätskluft zwischen dem, was Gott verheißt hat, und dem, was du in deinem Leben davon verwirklicht siehst, dann kommst du vielleicht zu dem Schluss: „Mein Leben als Heiliger sollte doch besser, einfacher und glorreicher sein!“

Wohin wendest du dich nun im Angesicht solcher Lebensstürme? Welche Hilfe steht dir zur Verfügung, um dich auf deinem Weg zu stärken und zu erbauen?

Wie hat der Herr Jesus gesprochen zu den Emmaus-Jüngern, die sich auf ihrem düsteren Weg nach Emmaus befanden? Lukas 24:25-27: 25 „*Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen, wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben!* 26 *Mußte nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?* 27 *Und er begann bei Mose und bei allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht.*“

Jesus gab den verwirrten Jüngern eine Predigt zum Alten Testament (AT) über das darin enthaltene Muster (vgl. v. 26) „**Leiden vor Herrlichkeit**“.

Dieses Muster von Leiden mit nachfolgender Herrlichkeit war eingewebt in jedes Leben der Heiligen im AT. Wenn diese Emmaus-Jünger das AT besser gekannt und verstanden hätten, so hätten der Tod und die Auferstehung Jesu Christi nicht zu einer solchen Verwirrung in ihrem Leben geführt. Die Emmaus wären besser zugerüstet gewesen, um die harte Realität in ihrem Leben als Heilige zu erkennen, und zwar mit einem unerschütterlichen Glauben an Gott. Auch für uns ist das heute wahr: Wenn du und ich den Schwerpunkt der AT-Botschaft besser verstehen, nämlich dass das Leiden des Christus und als Folge Christi Verherrlichung, dann sind auch wir besser zugerüstet, um als Heilige in dieser fallenen Welt zu leben – eine Welt, die gekennzeichnet ist von Leiden, Verlust, Traurigkeit Schmerzen, eigener und fremder Sünde sowie unerfüllten Erwartungen. Wir alle sind als Heilige in dieser fallenen Welt auf der Reise in das verheißene Land, dem himmlischen Jerusalem.

Wenn wir nun zu Abrams Lebensgeschichte kommen, dürfen wir uns fragen: Wohin genau passt Abrams Lebensgeschichte in die AT-Predigt Christi auf dem Weg nach Emmaus?

Nun, Lukas teilt uns in seinem Evangelium nicht die Details der Predigt Christi. Aber sicher hat Jesus den Glaubenshelden Abraham klar vor Augen als Er den Emmaus-Jüngern predigte.

Denn Abraham ist DER Mann des Glaubens im AT. Abraham wußte – wie vielleicht kein anderer Heiliger im AT – was es bedeutete, im Angesicht überwältigender Umstände im Glauben zu wandeln. Zu diesen schwierigen Umständen gehören z.B.:

Abrahams Frau Sarai ist unfruchtbar, kinderlos (11:30); Hungersnot im verheißenen Land Kanaan (12:10); undankbarer Neffe, der das beste Land für sich haben will (13:7); Krieg gegen mächtige Könige (14:14); Saras Tod (23:2); Abrahams alternder Leib und sein Tod selbst (25:8).

Beachtet bitte: Das alles erlebte Abraham in seinem stürmischen Leben OHNE, dass Gottes Verheißung in Erfüllung gegangen wäre. Gott forderte von Abraham radikalen Gehorsam im Angesicht dieser schwierigen Lebensumstände.

Im 1. Buch Mose wird uns Abraham dargestellt als ein Mann mit Glauben und Fehlern. Abraham ist ein Heiliger wie du und ich. Auch wir haben als Heilige Glauben und Fehler. Abraham lebte in dieser Realitätslücke zwischen Gottes Verheißungen einerseits und der harten Realität unerfüllter Verheißungen andererseits.

Schon im AT diente Abraham als gutes Vorbild, dem andere nacheifern sollten. Mose hat Abrahams Geschichte aufgeschrieben, um der ersten Generation von Gottes Volk in der dünnen Wüste

Ermutigung zu geben. Gottes Volk war in der Wüste auf seinem eigenen hitzigen Weg nach Emmaus. Auch Gottes Volk steckte in einer Realitätslücke, nämlich zwischen dem schon befreit sein aus der Gefangenschaft Ägyptens einerseits und dem immer noch nicht im verheißenen Land sein andererseits.

Abrahams Berufung war es zu glauben im Angesicht dieses Spannungsverhältnisses zwischen Gottes Verheißungen und der harten Realität gegenwärtiger Schwierigkeiten. Das war für Abraham eine große Herausforderung.

Wie ist das mit uns? Was können wir lernen aus dem Leben des Abraham?

3. WAS KÖNNEN WIR AUS DEM LEBEN DES ABRAHAM LERNEN?

Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt uns, dass eine fundamentale Analogie besteht zwischen unserer gegenwärtigen geistlichen Position als Heilige einerseits und der Position der ersten Wüstengeneration andererseits: Beide (Heiligen heute + 1. Wüstengeneration) sind noch nicht in Gottes Ruhe, d.h. seine finale, vollendete Ruhe, nämlich das Himmlische Jerusalem eingegangen (vgl. Hebräer 3:11, 18-19).

Auch wir stehen in der Gefahr des Kleinglaubens, der Glaubenskrise und Identitätskrise. Obwohl Jesus Christus schon alle Macht und Autorität im Himmel und auf Erden gegeben ist (vgl. Matthäus 28:18), sehen wir diese HIMMLICHE REALITÄT nicht immer klar reflektiert in unseren eigenen, persönlichen, irdischen Lebenserfahrungen auf unserem Weg ins neue Jerusalem.

So müssen auch wir heute als Heilige im Glauben leben, und nicht im Schauen, wie unsere AT-Vorfahren. Mithin können auch wir heute noch etwas lernen von Abrahams Beispiel wie man im Glauben lebt unter schwierigen Umständen.

Aber Abraham ist nicht nur ein gutes und warnendes Beispiel für uns. Denn wer von uns Heiligen könnte sich an dem Standard von Abrahams Heiligkeit messen lassen?

Aber, Dank sei Gott, ist UNSERE ERRETTUNG als Heilige nicht basierend auf unseren Bemühungen, unser Bestes zu geben, um so zu sein wie Abraham war. Nein! Unsere Errettung als Heilige basiert allein auf dem vollendeten Opfertod Jesu Christi am Kreuz stellvertretend für uns. Das Kreuz ist der Ort, an dem endgültig mit all unseren Sünden abgerechnet worden ist. Am Kreuz hat Jesus Christus für die Schuld der Heiligen bezahlt, so dass der gerechte Zorn unseres heiligen Gottes vollkommen befriedigt worden ist.

Unsere Errettung ruht allein in dem perfekten Gehorsam Jesu Christi. Und diese Gerechtigkeit Jesu

Christi wird uns Gläubigen aus Gnade zugerechnet. Als in Christus Geheiligte haben wir schon in Christus alle Gebote perfekt erfüllt. Dadurch haben wir als Heilige wieder Zugang zu Gott.

M.a.W.: Das Evangelium fragt dich nicht: Was würde Abraham tun? Wenn Abraham an meiner Stelle wäre, was würde er tun? Das Evangelium bedeutet nicht: „Abraham hat alles bezahlt, und so können du und ich es auch tun“. Nein! Das Evangelium ist vielmehr: Jesus Christus bezahlte alles an meiner Stelle!

Wenn wir uns also Abrahams Leben und seinen Glauben ansehen, dann sehen wir nicht nur ein gutes und warnendes Beispiel. Wir sehen vor allem wie Abraham handelt als Vorläufer, Vorschatten, Wegbereiter, der uns hindeutet auf JESUS CHRISTUS. Und genau das ist das zentrale Thema von Jesu Christi AT-Predigt auf dem Weg nach Emmaus.

Der Herr Jesus geht mit den Emmaus-Jüngern also nicht durch das AT, um ihnen gute Beispiele zum Nachahmen zu geben. Jesus Christus geht durch die 5 Bücher Mose und die Propheten und den Rest des AT, weil das gesamte AT „*sich auf ihn bezieht*“ (Lukas 24:27; vgl. 24:44-47).

Ganz besonders, so sagt Jesus Christus, spricht das AT von Jesu Christi LEIDEN und NACHFOLGENDEN RUHM Jesu Christi (vgl. Lukas 24:26, 46).

M.a.W.: Die Bibel ist kein Buch über dich und mich, sondern die Bibel ist über JESUS CHRISTUS. Das ganze AT ist von Gott so gestaltet, um den Kontext zu schaffen, aufgrund dessen wir mehr und mehr verstehen können, nämlich das LEIDEN JC und NACHFOLGENDE HERRLICHKEIT. Der Heilige Geist möge uns helfen, das Gnadenevangelium Jesu Christi mehr und mehr zu verstehen! Dann sind wir als Heilige besser zugerüstet auch im Angesicht schwieriger Umstände voll Hoffnung und Freude in Christus zu sein.

4. ZURÜSTUNG DES ABRAM, MOSE, DAVID

Nun, um Abram zu verstehen, müssen wir verstehen, dass seine Geschichte nicht in 1. Mose 12 anfängt. Dort steht geschrieben wie Abram berufen wird und er wunderbare Verheißungen erhält (vgl. 1. Mose 12:1-3). Im 1. Buch Mose werden neue Abschnitte mit der besonderen Formulierung eingeleitet: „*Dies ist die Geschichte von ...*“ so und so. In 1. Mose 6:9 heißt es z.B. „*Dies ist die Geschichte Nochs.*“ Jetzt kommt der Ausgangstext in die nähere Betrachtung: Abrams Geschichte fängt daher in 1. Mose 11:27 an: „*Und dies ist die Geschichte Terachs.*“ Wir sind geneigt, diese Zeilen

zu überspringen und zu den spannender scheinenden Versen in Kapitel 12 zu gehen. Unser Ausgangstext in Kapitel 11 ist ja nur ein Geschlechtsregister. Das – so könnte man meinen – hat uns Heiligen heute nichts mehr zu sagen. Das sei ferne! Vielmehr geben uns 11:27 ff. wichtige Hintergrundinformationen für die folgende Berufung und Karriere von Abraham und Sara. 11:27 ff. zeigen uns, wie Gott schon lange im Leben von Abraham an der Arbeit war, bevor Gott dem Abraham die besondere Berufung gab. Zuerst hat Gott den Abraham zugerüstet.

Wie ist das bei uns heute? In unseren Lebensbereichen? Hat etwa die Tenniskarriere von Boris Becker angefangen auf dem Hauptplatz von Wimbledon? Nein! Angefangen hat Boris auf irgendeinem Hinterhof, wo er stundenlang dieselben Schläge trainiert hat; viele Opfer musste er erbringen; während andere sich beim Eis essen und im Schwimmbad vergnügten, hat Boris Aufschläge, Vorhand, Rückhand, Stopps und Lobbs trainiert. Aber ohne eine solche jahrelange Zurüstung würde es nicht zum großen Auftritt auf dem Hauptplatz von Wimbledon kommen. Nur solche, die durch hartes, schweißtreibendes Training herangereift sind, sind bestens zugerüstet, um den jeweiligen Test zu bestehen.

Dasselbe Prinzip ist wahr im Dienst Gottes. Gott rüstet zuerst Seine Heiligen zu, bevor Er sie gebraucht. Zum Beispiel MOSE: Jahrelang wurde er am Hof des Pharao ausgebildet. Später hat er 40 Jahre lang vierbeinige Schafe in der Wüste behütet bevor Gott ihn berufen hat, Sein Volk Israel aus der Sklaverei aus Ägypten herauszuführen. Das war eine wunderbare Zurüstung des Mose für seine nächsten 40 Jahre, als er in der Wüste eine murrende Herde aus Zweibeinern hüten musste.

Weiteres Beispiel DAVID: David war selbst Hirte und lernte Mut, in dem er seine zu hütende Schafherde gegen wilde Tiere verteidigte. Auch das war eine wunderbare Zurüstung des David, damit er später gegen das wildeste Tier von allen Tieren kämpfen konnte: Goliath, um Gottes Volk zu verteidigen. Gott ist gut und weise. ER weiß, wie Er Seine Heiligen zurüsten muss, damit diese den Aufgaben gewachsen sind, die Gott für sie bestimmt hat. Dieses Prinzip „Zurüstung vor Dienst“ ist auch einschlägig im Leben von ABRAM:

Gott begann die Zurüstung des Abram nicht erst als er 75 Jahre alt war, um ihn nach Kanaan zu senden (12:4). Nicht erst in Haran, sondern schon zuvor in Ur begann Gott mit der Zurüstung des Abram. Auch wenn Abram selbst sich dieser Zurüstung nicht so bewusst gewesen sein mag. Das lesen wir in den Versen 31-32: „*31 Und Terach nahm seinen Sohn Abram, dazu Lot, den Sohn Harans,*

seinen Enkel, auch Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram, und sie zogen miteinander aus von Ur in Chaldäa, um ins Land Kanaan zu gehen. Als sie aber nach Haran kamen, blieben sie dort. 32 Und die Lebenszeit Terachs betrug 205 Jahre, und Terach starb in Haran.“

Hier sehen wir, dass Terach, also Abrams Vater, es war, der auszog, um in Kanaan zu leben. Dabei „nahm“ Terach seinen Sohn Abram und andere mit. Die Bibel sagt uns nicht, warum Terach diesen Auszug aus Ur nach Kanaan wollte. Und sie kamen auch nicht bis zum beabsichtigten Ziel Kanaan. Sondern in Vers 31 B lesen wir: „Als sie aber nach Haran kamen, blieben sie dort.“ Wiederum erfahren wir nicht, warum sie in Haran stoppten und sich für viele Jahre dort niederließen.

Aber: Der Same der Idee, nach Kanaan zu ziehen, war dadurch gepflanzt in Abrams Herzen. Durch diese erste Erfahrung Abrams aus der Heimatstadt Ur in Chaldäa ausziehen und Haus und Familie sowie Verwandtschaft zu verlassen, rüstete Gott den Abram zu, damit – wenn der Ruf Gottes kommt, von Haran nach Kanaan zu ziehen – Abram bereit war.

Auch TERACH war kein Zufallsprodukt. Vielmehr zeigt das Geschlechtsregister in 11:10, dass Terach aus der Linie von Sem, Noahs Sohn, kam. Terach war ein Nachkomme der Familie, in der Gott schon seit vielen Generationen gearbeitet hat.

Sowohl in 1.Mose 5 als auch in 1.Mose 11 ist es jeweils der 10. Name, der eine besondere Bedeutung hat: in 1.Mose 5 ist NOAH der 10. Patriarch in der Linie Adams. Und in 1.Mose 11 ist ABRAM der 10. Patriarch in der Linie Sems.

Dies betont die Tatsache, dass Gott – wie zuvor durch Noah – jetzt durch Abram einen neuen Akt der Befreiung in Seiner Heilsgeschichte vornehmen wird. Erkennen wir Gottes Plan?

Gott wollte von Anfang an, sich eine göttliche Familie, eine göttliche Abstammungslinie für sich selbst, durch die Gott Seine Verheißung in 1.Mose 3:15 wahr machen würde, nämlich das Versprechen des erlösenden Samens von Eva: Aus dem Samen der Frau sollte der Messias kommen, der der Schlange den Kopf zertreten würde. Gott hat geplant, dass dieser Same der Frau letztlich siegen würde über Satan. Die Existenz der göttlichen Linie musste gesichert werden:

Denn nachdem Kain den Abel getötet hatte, gab Gott der Eva einen weiteren Sohn, den Seth (1.Mo. 5:3). Als die nachfolgenden Generationen immer korrupter und gottloser wurden, bewahrte Gott den Noah und sieben weitere Menschen vor der Sintflut, so dass die Abstammungslinie der Verheißung bestehen blieb. Aber die Sünde griff weiter um sich und fand ihren vorläufigen Höhepunkt

in dem Turmbau von Babel. Die sündhafte Menschheit baute sich den hohen Turm als einen Ausdruck des bösen Stolzes, um sich einen Namen zu machen (1.Mose 11:4).

Abram wuchs im Umfeld von Götzendienst auf, in Ur, in der Nähe von Babylon. Die Bibel sagt uns, dass Abrams Familie nicht immun war gegen die Versuchung des Götzendienstes. Josua sagt uns, dass Terach, der Vater von Abram und Nahor, dass sie anderen Göttern dienten (vgl. Josua 24:2).

DAS ist die Abstammungslinie, mit der Gott arbeitet. Aber unser Gott ist treu, daher gibt Er nicht auf, an der rebellischen Menschheit weiter zu arbeiten. Abraham ist nun der nächste Same in der Heilsgeschichte Gottes.

Wie ist es mit der Zurüstung von Abram`s Frau Sarai? Ihre Vorbereitung erfolgt in der harten Schule des Lebens für Frauen. Vers 30: *Sarai aber war unfruchtbar; sie hatte kein Kind.*“ Sie war unfähig ein Kind zu bekommen. Können wir uns vorstellen, was das für Sarai bedeutet hat? In einer Gesellschaft, in der der Wert einer Frau von ihrer Fruchtbarkeit abhing. Sarai wird viele bittere Tränen geweint haben. Aber: In Gottes Plan war die Unfruchtbarkeit von Sarai ein wichtiges Detail, um Sarai vorzubereiten für ihre Rolle im Dienst für Gott. Damit Sarai die Mutter des verheißenen Kindes werden kann, ist es zuvor absolut notwendig, dass Sarai unfruchtbar und damit unfähig ist, Kinder zu gebären, ohne Gottes direktes, übernatürliches Eingreifen.

5. ZURÜSTUNG WOZU?

Wie bezieht sich das nun alles auf dich und mich? Letztlich rüstet Gott uns zu, damit wir letztendlich im Himmlischen Jerusalem wieder vollkommene Gemeinschaft mit Ihm haben können. Der dreimal heilige Gott rüstet zu und verwandelt damit Seine Kinder immer mehr in das Bild, in den Charakter Christi (vgl. Römer 8:29).

Paulus gibt uns in *Epheser 2:10* eine weitere Antwort: „Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“

Wenn Gott gute Werke vorbereitet hat, so beinhaltet das auch, dass ER auch dich und mich als Heilige zurüstet, damit wir dann die guten Werke tun. Gott bereitet immer Seine Heiligen zu.

Für welche guten Werke bereitet Gott dich gerade vor? Deine Antwort ist möglicherweise: „Keine Ahnung!“ Und das wäre normal, weil Gottes Absichten im Leben des Heiligen meist nicht offenbar und sichtbar sind:

Zum Beispiel MOSE: Er hatte keine Ahnung, warum er 40 Jahre lang mit den Schafen in der Wüste war. Vielleicht fühlte er sich wie ein vernachlässigter

Ersatzspieler in Gottes Mannschaft. Oder DAVID: Er führte ebenfalls ein hartes Leben als Hirte und hatte dabei keine Ahnung von der zukünftigen großen Aufgabe, für die er als Hirte zugerüstet wurde. ABRAM selbst: Er war sich der Hand Gottes wohl nicht bewusst, als Gott ihn durch seinen Vater Terach von Ur nach Haran brachte. SARAI: Ihre Tränen wurden nicht unmittelbar von Gott beantwortet: „Hier, mein Kind, das ist der Grund, warum du jahrelang durch diesen Leiden der Unfruchtbarkeit gehen musst.“

Erst später würden Mose, David, Abram und Sarai zurückblicken können und sagen: Ooh ja, Gott ist treu, ER hat alles wohl gemacht in ihren Leben. Aber – in der ZWISCHENZEIT– mussten sie alle GOTT VERTRAUEN. Sie mussten GLAUBEN, aber nicht alles verstehen. Sie mussten im GLAUBEN wandeln, nicht im Schauen.

Nun, ein Bewusstsein dafür, wie Gott regelmäßig im Leben Seiner Heiligen im AT gehandelt hat, kann dir und mir auch heute helfen, unseren Lebensalltag richtig zu betrachten. In welcher Lebenssituation befindest du dich gerade?

Bist du dir bewusst, dass deine jetzige Lebenssituation ein wichtiger Schlüssel ist, um dich zuzurüsten für die Aufgabe, die Gott dir in der Zukunft geben möchte? Vielleicht kannst du es zur Zeit auch noch nicht erkennen. Und erst durch eine Rückschau wirst du verstehen, wie Gott in Seiner Gnade alles wunderbar zusammengefügt hat.

In dieser Zwischenzeit HARRE auf GOTT! Glaubend, wenn auch nicht verstehend – inmitten von Leiden, Enttäuschungen und Frustrationen: VERTRAUE GOTT! *Psalm 37:5: „Befiehl dem Herrn deinen Weg, und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen!“*

Zu eurer weiteren Ermutigung: Die Erfahrung (ob angenehm oder unangenehm), die du gerade in deinem Leben machst, wird sich zu Gottes Zeit erweisen als ein Teil Seines guten und weisen Planes für dein Leben. Er rüstet dich gegenwärtig zu, damit du später ein gutes Werk in Christus erfüllen kannst. Aber auch schon vorher, jetzt: IN deinem Lebenssturm: Gott hat immer etwas Gutes in deinem Leben als Heiliger vor.

Übrigens: Diese Lektion der „Zurüstung vor Berufung“ ist nicht nur etwas für junge Menschen:

Mose und Abram waren immer noch in der Zurüstungsphase, wo heutzutage die Menschen schon Rentner sind. Abram war 75 Jahre als er von Haran nach Kanaan auszog (12:4). So könnte Gott auch dich in deinem höheren Lebensalter für eine zukünftige Aufgabe zurüsten. Fasse Mut und Freude!

6. ZURÜSTUNG WODURCH?

Nun: Wodurch rüstet Gott zu. Wie sieht es unter uns aus?

A) ZURÜSTUNG DURCH SÜNDEN ANDERER GEGEN DICH

Ist jemand hier, der denkt: Na ja, im Leben von Alfons, Peter, Heidi und Eva kann ich das sehen, dass Gott sie zubereitet. Aber in meinem Leben? Meine Lebenssituation ist das schreckliche Resultat der Sünden anderer gegen mich. Vielleicht bist missbraucht worden, eventuell sogar von deiner eigenen Familie. Du fragst dich: Arbeitet Gott auch durch solche Umstände? Die Bibel antwortet: „JA!“ Gott arbeitet auch durch die Sünde anderer Menschen. Und ER wird sie benutzen, um dich für gute Werke vorzubereiten. Zum Beispiel JOSEF: Seine Familie hat ihn missbraucht: Vater zieht einen Sohn den anderen vor, vernachlässigt die anderen; 2 Brüder sind in sexuelle Unzucht verwickelt; die Brüder planen, Josef umzubringen; später wird der Plan verändert: Josef wird verkauft in lebenslange Sklaverei nach Ägypten. Da ist viel Sünde in Josefs Familie. Aber: Ohne diese Sünde anderer würde Josef nicht in Ägypten sein, wo er letztlich in der Lage ist, die zerbrochene Familie wiederherzustellen und zu retten. Am Ende der Zurüstungsphase sagt Josef in *1.Mose 50:20*: „*Ihr gedachtet mir zwar Böses zu tun; aber Gott gedachte es gut zu machen, um es so hinauszuführen, wie es jetzt zutage liegt, um ein zahlreiches Volk am Leben zu erhalten.*“

Die Sünde anderer ist und bleibt schrecklich und schmerzhaft, aber: sie MUSS Gottes souveränem Plan für deine Leben dienen.

B) ZURÜSTUNG DURCH EIGENE SÜNDEN

Oder vielleicht ist jemand hier, der denkt: Na ja gut, Gott kann Sünde anderer benutzen, aber meine verzweifelte Situation ist das Ergebnis meiner eigenen Sünde. Kann etwa auch meine eigene Sünde Teil der Zurüstung von Gott für mein Leben als Heiliger sein? Kann Gott angesichts meiner eigenen schrecklichen Sünde noch einen zukünftigen Plan für mich haben? Die Bibel antwortet: „JA!“

Zum Beispiel MOSE: Was hat Mose für 40 Jahre in die Wüste gebracht? Sein Mord, vgl. *2.Mose 2:12*: Als Mose sah wie ein Ägypter einen Juden schlug, da tötete Mose den Ägypter. Diese Sünde führte zu 40 Jahren Exil in der Wüste. Aber genau da wollte Gott den Mose haben, um ihn für spätere Aufgaben zuzurüsten. Und so erschien Gott dem Mose an einem brennenden Dornbusch (*2.Mose 3:2*).

Der Heilige Gott, der „Ich bin, der ich bin“ offenbart sich dem Mose. Gott gibt ihm den Auftrag,

das Volk Israel aus Ägypten herauszuführen und ins gelobte Land hineinzuführen. Gott sagt zu Mose: Geh hin zum Pharao! (vgl. 2.Mo. 3:10) Was antwortet Mose? 2.Mo. 3:11: „*WER BIN ICH, dass ich zum Pharao gehen, und dass ich die Kinder Israels aus Ägypten führen sollte?*“

Sagt Gott jetzt etwa: „Siehe zu Mose, wie du alleine klar kommst!“? NEIN! Sondern Gott sprach zu Mose: 2.Mo. 3:12 „*ICH WILL MIT DIR SEIN!*“ Was für eine Zusage! Mose ist demütig genug, um zuzugeben, dass er kein Mann ist, der reden kann (vgl. 2.Mo. 4:10). Aber schaut mal, was Gott in Seiner Treue macht: Gott sagt zu Mose: 2.Mo. 4:12: „*So geh nun hin: Ich will mit deinem Mund sein und dich lehren, was du sagen sollst!*“

Also: Ja, richtig, deine eigene Sünde, die du selbst zu verantworten hast, führte zu deiner verzweiferten Lage. Aber sei dir gewiss: GOTT ist GEGENWÄRTIG. Er ist nah. Er ist mit dir (vgl. Jeremia 1:8). *Jesaja 41:10: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!“*

So sei demütig und tue Buße wegen deiner Sünde! Gott hat weiterhin einen guten Plan für dich! Sogar deine eigene Sünde, so schrecklich sie auch sein mag, MUSS Gottes souveränem Plan für dein Leben dienen.

C) ZURÜSTUNG DURCH ZU SCHWERE LEBENSUMSTÄNDE

Oder ist jemand hier, der denkt: Na gut, Gott mag die Sünde anderer, sogar meine eigene Sünde als Zurüstung benutzen. Aber: Meine eigene Lebenssituation ist zu schmerzvoll und überwältigend. Kann Gott etwa auch diese Schwere von Leid gebrauchen, um Seine Pläne zu verwirklichen? Die Bibel antwortet erneut: „JA!“

So frage zum Beispiel SARAI, frage Hannah, frage Elisabeth! Was bedeutete es für diese Heiligen, fast das ganze Leben in Unfruchtbarkeit zu verbringen, immer wieder sehnend, betend, hoffend, wartend auf ein Kind? Und frage JESUS CHRISTUS! *Hebräer 5:8: „Obwohl er (JC) Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt.“*

M.a.W.: Damit Jesus angemessen zugerüstet ist für Seine Berufung als Himmlischer Hoherpriester, MUßTE JC trainiert werden. Was gehörte zu dieser Zurüstung? Erfahrung äußerst tiefer und schwerwiegender Leiden; körperlicher Schmerz; mentale Qual; Isolation und Verbannung; körperlicher Missbrauch; harsche Verspottung. Und was ist das Ergebnis der Leiden Jesu Christi? Jesus Christus versteht dein Leiden. *Hebräer 4:15: „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben*

könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde.“ Aus eigener Erfahrung versteht dein Hirte Jesus Christus was dein Leiden für dich bedeutet. So kann Jesus Christus gerade jetzt für dich vor Gottes Gnadenthron beten. Und das auf eine Art und Weise, wie Er es nicht hätte tun können, wenn Er nicht persönlich in Seiner Natur als Mensch Leiden erfahren hätte. Liebes Gotteskind, DURCH CHRISTUS fließt TROST zu dir!

Und könnte es zudem sein, dass Gott dein schweres Leiden dafür benutzt, dass du zu Ihm schreist, Er dir in Christus Trost gibt und du diesen Trost WEITERGEBEN kannst an andere, die gerade jetzt Trost wegen ihrer Bedrängnis brauchen? (vgl. 2.Kor. 1:4).

7. WIE DIE REALITÄTSLÜCKE DURCHSTEHEN?

Wie also überwindest du die Realitätslücke in deinem Leben? Antwort: IN JESUS CHRISTUS. Harre auf Gott! Anders als Abraham lebst du diesseits des Kreuzes. Für dich gilt: *Römer 8:32: „Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles aus Gnade schenken.“*

Und die GUTE NACHRICHT für uns SCHWACHE: Selbst das AUSHARREN auf Gott und Seinen Verheißungen hängt letztendlich nicht von uns selbst ab. FALSCH ist: „Jesus bezahlte für alles, mit Ausnahme unseres Versagens beim Festhalten an Gott im stürmischen Alltag.“ NEIN! JESUS BEZAHLTES ALLES! Wir haben nicht einen Gott, der außerhalb des Geschehens bleibt und Luft anhält und denkt: „Ooh, hoffentlich reicht die Kraft meines Kindes, um sich im Lebenssturm an JC festzuhalten.“ NEIN! Gott hält dich in Seiner gnädigen und gütigen Hand. ER wird dich nicht fallen lassen, weil ER treu ist. Als Heiliger bist du in Christus. Gerade, wenn wir schwach sind, gewinnt die Macht Seiner Stärke in uns. JC kam auf die Erde, um ein perfektes Leben zu führen, nicht nur, um zu ZEIGEN, wie man als Heiliger lebt, sondern Er lebte den perfekten Gehorsam AN UNSERER STELLE.

Jesu Christi Glaube versagte nie und war immer stark. Der Herr Jesus hielt sich immer im Vertrauen fest an Gottes unsichtbarer Hand. Und Jesus Christus tat das, damit du und ich, die wir so oft auf unserem Emmausweg straucheln, gleichwohl in Christus willkommen sind in Gottes Gegenwart. Als Seine geliebten Kinder sind wir gekleidet in Jesu Christi perfekten Gehorsam.

WER BIN ICH? Ich bin ein Heiliger, der durch Gottes souveräne Gnade immer mehr zugerüstet wird. Gepriesen sei der Herr! Amen!

